

Geschichts- und Heimatverein Lüdenscheid e.V. - Vorstand

Jahresbericht 2014 zur Mitgliederversammlung am 20. Mai 2015

Meine Damen und Herren, liebe Freunde,

der Bergstadt-Stiftung Lüdenscheider Schützenhalle danke ich dafür, dass wir heute in diesem Raum tagen können. Der Stiftungsvorsitzende Friedrich-Karl Schmidt, der bekanntlich auch in unserem Vereinsvorstand tätig ist, bietet an, im Anschluss an unsere Sitzung heute einen besonderen Blick auf dieses wichtige Haus der Stadtgeschichte zu werfen. Dazu sind Sie herzlich eingeladen.

Nun will ich aber berichten über unsere Tätigkeit im vergangenen Kalenderjahr und seit der letzten Mitgliederversammlung. Für unsere beiden Arbeitskreise sprechen dann im Anschluss Frau Dr. Scholten und Herr Geisel.

Als ich in meinen alten Unterlagen geblättert habe, fand ich den Jahresbericht des Vorstands von 2012. In dem wies ich damals darauf hin, wie weltpolitisch ereignisreich das Jahr zuvor gewesen sei und dass ein Verein wie unserer, der sich mit Bewahrung und Weitergabe von Geschichte beschäftigt, darin wirkt wie ein ruhiger Fels in der Brandung. Oder zumindest wie ein kleines, glänzendes Steinchen, an dem man seine Freude haben kann.

Dasselbe kann ich auch in diesem Jahr wieder feststellen und darauf verweisen, wie viel wir getan und geschafft haben, welche vielfältigen Angebote wir den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt und ihrer Umgebung bieten – also nicht nur unseren Mitgliedern – und dass es manchmal anstrengend, aber immer erfüllend ist, für den GHV aktiv zu sein.

Ich beginne mit dem besonders anstrengenden Teil. Im Februar 2014 wurden wir durch ein Steuerberatungsbüro in dem Verdacht bestätigt, dass wir mit verschiedenen unserer Aktivitäten umsatzsteuerpflichtig sind, obwohl wir ein gemeinnütziger, eingetragener Verein sind. Über die genauen steuerrechtlichen Umstände kann und will ich Ihnen hier nichts weiter mitteilen. Ich gehe aber davon aus, dass unser Schatzmeister, Herr Hacke, in seinem Kassenbericht gleich ebenfalls kurz darauf eingehen wird. Jedenfalls hat dieser Vorgang im vergangenen Jahr dem Vorstand einiges an Mühe und Zeit abverlangt, insbesondere unserem damaligen Geschäftsführer Tim Begler und unserem Schatzmeister Markus Hacke, die sich beide tief in diese Problematik hineinknien mussten, um in Zusammenarbeit mit Steuerberatern und Finanzamt eine saubere, zukunftsfähige Lösung zu finden. Dies lief darauf hinaus, dass wir nun bei allen unseren Veranstaltungen, die etwas mit Geld zu tun haben, das heißt bei Exkursionen, bei der Herstellung und dem Vertrieb von Büchern, bei honorarpflichtigen Vorträgen und nicht zuletzt bei der Durchführung des Stadtfestes, Umsatzsteuer ausweisen müssen. In der Praxis bedeutet dies, dass wir die Preise unserer künftigen Buchproduktionen, unserer Exkursionen und anderes daran anpassen müssen. Das kann zu einer Verteuerung führen. Bislang ließ sich das aber immer noch ganz gut darstellen, so dass Sie als Mitglieder oder auch andere Nutzer des GHV davon praktisch überhaupt nichts gespürt haben. Sicher ist jedenfalls, dass der Geschichts- und Heimatverein wie in der Vergangenheit daran festhält, seine Leistungen der Öffentlichkeit zum Selbstkostenpreis anzubieten. Wir machen mit dem, was wir tun, keine Geschäfte, sind aber eben durch unsere Umsätze an die Vorgaben des Finanzamtes gebunden und halten uns selbstverständlich daran.

Zu dieser Entwicklung hat vor allen Dingen das Ausmaß des Stadtfestes beigetragen, dessen offizieller Ausrichter wir seit Jahrzehnten sind. Dort laufen Beträge im fünfstelligen Bereich durch die Bücher.

So unerfreulich (vom Arbeitsaufwand her) dieser komplexe Vorgang im letzten Jahr war, so hat er doch auch eine gute Seite: Er beweist nämlich, dass unser Verein etwas leistet, dass hier Arbeit stattfindet und etwas, wenn man so will, produziert wird. Damit will ich nun zu dem kommen, was der erfüllende Teil unserer Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr war.

Das Stadtfest habe ich gerade erwähnt und will daher zunächst dazu etwas sagen. Am zweiten Septemberwochenende 2014 spielte sich auf dem Rathaus- und Sternplatz wieder das Fest der Vereine ab. Über achtzig Vereine und Organisationen beteiligten sich daran mit Ständen und Aktionen. Viele tausend Lüdenscheiderinnen und Lüdenscheider sowie Gäste von nah und fern waren dabei. Für die Organisation des Stadtfestes danke ich von dieser Stelle aus ganz herzlich unserem Stadtfestbeauftragten Volker von Rügen. Leider ist er durch eine Krankheit mittlerweile eingeschränkt, so dass er künftig Hilfe braucht. Die Stadtverwaltung hat für uns einen guten Weg gefunden, um dies in die Wege zu leiten.

Lassen Sie mich nun zu den Exkursionen kommen, die unser Verein im vergangenen Jahr durchgeführt hat. Ende April 2014 reiste unter der Leitung von Rudolf Sparing eine große Gruppe auf den Spuren des Baumeisters Johann Conrad Schlaun ins Münster- und Emsland. Anfang September leitete Dr. Arnhild Scholten eine Tagesexkursion nach Aachen, wo eine weithin beachtete Ausstellung in Erinnerung an Karl den Großen stattfand. Eine Dreitagesfahrt vom 19. bis 21. September 2014 führte nach Augsburg, wo unter Beteiligung von Jürgen Hennemann und Dieter Lohmann Einblicke in die Stadt der Fugger möglich waren. Schließlich will ich auch noch die nächste Reise erwähnen, die vor nicht langer Zeit, nämlich Ende April, erneut unser Mitglied Rudolf Sparing organisiert hat. Diesmal waren Paderborn und Umgebung das Ziel, wo es nicht zuletzt um den Besuch einer großen Breughel-Ausstellung ging.

Alle diese Fahrten waren ausgebucht oder nahezu ausgebucht, was uns zeigt, dass wir mit diesen Angeboten richtig liegen. Wir wollen das auch in Zukunft fortsetzen. Danken möchte ich all denen, die an der Organisation und Durchführung dieser Exkursionen mitgewirkt haben. Verbinden möchte ich das allerdings auch mit einem Aufruf: Wir sind dringend daran interessiert, von Ihrer Seite aus Vorschläge zu bekommen, wohin die Reise gehen soll. Das geschieht auch gelegentlich. Herr Kürby verrät dazu später mehr. Wir sind aber auch darauf angewiesen, dass es Menschen gibt, welche die Aufgabe der Planung und Organisation übernehmen. Die Vorstandsmitglieder können dies nicht alleine machen. Überlegen Sie deswegen bitte einmal, ob Sie uns nicht nur Vorschläge machen können, sondern auch das Angebot, eine spannende Exkursion zu planen und zu leiten. Vielleicht kennen Sie ja auch Personen in Ihrem Umfeld, die das gerne machen würden – ob Vereinsmitglied oder nicht. Im Bus würde in letzterem Fall ein unaufdringliches Beitrittsformular ausliegen.

Eines anhaltend guten Zuspruches erfreuen sich auch unsere weiteren Veranstaltungen. Hierzu nenne ich nun als erstes das „Geschichtliche Forum“. Die Vorträge fanden 2014 sieben Mal im Saal der Stadtbücherei statt. Das Spektrum reichte dort von einem Rückblick auf das Ruhrdepartement in napoleonischer Zeit bis zum Nachlass des Kolonialpolitikers Carl Peters. Ein besonderes Gewicht hatten 2014 Vorträge, die mit dem Ersten Weltkrieg zu tun hatten, der hundert Jahre zuvor begann. Einmal nutzten wir das „Geschichtliche Forum“ dazu, eine Sonderausstellung im Stadtmuseum zu besuchen („Wider Napoleon“), und ein Vortrag fand aus besonderem Anlass an anderer Stelle statt, nämlich zum 50-jährigen Jubiläum des Bergstadt-Gymnasiums in eben dieser Schule. Im Durchschnitt waren alle diese Vorträge gut besucht, manchmal sogar zu gut. Das war bei den „Bilderspaziergängen“ der Fall, die Gerhard Geisel durchführte. Zuletzt führte das dazu, dass die Stadtbücherei wegen des Besucherandranges auf die Idee kam, den Zugang zum alten Stadthausaal zu regulieren. Dort passen nämlich nicht mehr als hundert Leute hinein. Inzwischen also werden vorsichtshalber Platzkarten am Eingang verteilt, so dass die Bücherei weiß, wann die Plätze oben besetzt sind. Das hat bei einigen zu Missverständnissen geführt. Wir wurden gefragt, ob man sich jetzt anmelden muss fürs „Geschichtliche Forum“, oder ob man diese Karten vorbestellen kann. Nein, das ist nicht der Fall. Es ist nur eben so, dass man bei solchen

Vorträgen, zu denen man mit vielen Gästen rechnen kann, besser eine Viertelstunde früher kommt, um noch einen Platz zu ergattern.

Nun sind im laufenden Jahr 2015 auch bereits vier Vorträge im „Geschichtlichen Forum“ gelaufen, über die Geschichte der „Mark Sauerland“ etwa oder „Lüdenscheid und den Osemund“. Auch dies fand jeweils guten Zuspruch. Ich nutze die Gelegenheit, um auf Folgendes hinzuweisen: In unserem Programm steht, dass eigentlich morgen, am 21. Mai, der nächste Vortrag ansteht, nämlich von Frau Dr. Eilers über eine Kriegsjugend in Lüdenscheid. Dieser Vortrag muss leider ausfallen. Stattdessen wird mein eigener Vortrag, der an das Ende des Zweiten Weltkrieges in Lüdenscheid vor 70 Jahren erinnern wird, um zwei Wochen vorgezogen und findet nun am 28. Mai statt. Bitte berücksichtigen Sie das bei Ihren Planungen.

Zu weiteren publikumswirksamen Aktivitäten werden Sie gleich noch etwas bei den Berichten aus den Arbeitskreisen erfahren.

Deswegen kann ich nun fortsetzen mit dem Rückblick auf die Gedenktafeln, mit denen unser Verein im vergangenen Jahr zu tun hatte. Das erste, was hier zu sagen ist, ist wie im vergangenen Jahr eine traurige Angelegenheit. Vor einem Jahr musste ich darüber berichten, dass im Herbst 2013 die vom GHV gestiftete Gedenktafel über die Zeit der Belgier in Lüdenscheid über Nacht gestohlen worden war. Genau ein Jahr später, nämlich im September 2014, sägten Unbekannte am Wanderparkplatz Klamer Brücke an der Versetalsperre das bronzene Denkmal ab, das dort 1997 zur Erinnerung an die Opfer des Lagers Hunswinkel aufgestellt worden war. Der Heimatverein Lüdenscheid, ein Vorläufer des GHV, war seinerzeit an der Finanzierung dieses Mahnmals beteiligt gewesen. Mit den Folgen dieser Tat sind wir nun nicht befasst. Ich erwähne das an dieser Stelle aber ausdrücklich auch deswegen, weil solch ein Vorgang zeigt, welchen Wert Erinnerung und Geschichte bei manchen Menschen hat – nämlich gar keinen, höchstensden von Altmetall. Anscheinend müssen wir leben mit diesen Formen von Vandalismus, Gedankenlosigkeit und schlichter Geldgier.

Das hat uns nicht abgehalten davon, auch 2014 in Sachen Erinnerungstafeln tätig zu sein. Anfang Juli 2014 wurde an der Alten Wache am Buckesfeld, dort, wo früher ein großer Standort der belgischen Streitkräfte in Lüdenscheid lag, eine Gedenktafel zum zweiten Mal installiert. Diesmal besteht sie, bei gleichem Text, aus Plexiglas und nicht mehr aus Metall. Knapp drei Wochen später haben wir mit Unterstützung des Café Fabriksken von Herrn Benkhofer an der oberen Wilhelmstraße unsere Gedenktafel für das ur-alte Rathaus wieder aufgehängt, das dort vor den Umbauarbeiten bereits aufgestellt war. Im Inneren des Cafés erinnert seitdem übrigens eine alte Tafel des Heimatvereins an den Standort des Stadthauses der Familie von dem Bussche-Kessell, das dort vor langer Zeit stand.

Kommen wir nun zu unseren Veröffentlichungen. Hier möchte ich zunächst erwähnen, dass wir 2014 keine neue Buchpublikation auf den Markt gebracht haben. Unsere letzten Bücher wurden aber weiterhin sehr gut verkauft. Das von Gerhard Geisel und Dietrich Leutloff erstellte Buch über die Lüdenscheider Straßennamen ist nun auch schon in der zweiten Auflage restlos vergriffen. Und auch das großformatige Buch über die hiesige Jugendkultur zwischen 1960 und 1980 ist mittlerweile zu über 90 Prozent verkauft bei einer Auflage von 1500 Stück. Wir können also sagen, dass wir mit diesen Buchveröffentlichungen Publikumsrenner geschaffen haben. Das freut uns und macht uns stolz und gibt Antrieb für weitere Unternehmungen in dieser Richtung.

Unsere Geschichtsblätter, der „Reidemeister“, haben mittlerweile die Ausgabe Nummer 200 überschritten und können damit auf eine wirklich stolze Tradition zurückschauen. 2014 erschienen insgesamt drei Ausgaben, und zwar Günter Rüsselers „Geschichten vom Wesselberg“, Rainer Assmanns Darstellung mit dem Titel „Wie wurde man in Lüdenscheid Millionär – oder auch nicht?“ sowie mein eigener Aufsatz über die 50-jährige Geschichte des

Bergstadt-Gymnasiums, das früher „Städtisches Gymnasium“ hieß. Mit etwas Verzögerung kam dann die besagte Nr. 200 hinterher, in der vor allem der Beitrag von Oliver Schulz über das Handelshaus Sandhövel zu lesen ist. Erinnern kann ich hier aber auch schon an die beiden letzten „Reidemeister“-Ausgaben. In der einen hat Bernd Sondermann das Tagebuch Rudolf Grebes aus dem Ersten Weltkrieg dargestellt, in der anderen Prof. Günter Spies die Entwicklung von Stern- und Rathausplatz.

In seiner letzten Sitzung hat der Vorstand unseres Vereins umgesetzt, was seit einer Weile geplant war. Ich wurde zum neuen Schriftleiter des „Reidemeister“ ernannt und trete damit – wenn auch erst mit der übernächsten Ausgabe – die Nachfolge von Hartmut Waldminghaus an. Seit der Nummer 172, die im November 2007 erschien, steht sein Name auf der jeweils letzten Seite unserer Geschichtsblätter als Schriftleiter vermerkt. Eigentlich hat er schon vorher Dr. Walter Hostert sehr stark unterstützt, der diese Aufgabe vor ihm innehatte.

Lieber Hartmut – der „Reidemeister“ hat durch deine umsichtige und gewissenhafte Arbeit (so wie vorher schon unser gesamter Verein) sein Renommée noch weiter steigern können. Wir stehen mit dieser Reihe in Südwestfalen schon ziemlich einzig da. Das hat natürlich auch damit zu tun, dass der „Reidemeister“ seit bald 60 Jahren als Zeitungsbeilage der „Lüdenscheider Nachrichten“ erscheint und damit Zehntausende erreicht. Vor einigen Jahren ist dann die zusätzliche Publikation im Internet hinzugekommen, wo man sich die Ausgaben seitdem auch herunterladen kann. Das hat den Rezipientenkreis des „Reidemeister“ enorm vergrößert. Erst gestern zum Beispiel bekam ich eine lobende Zuschrift von einem Leser in Osnabrück, der sich für eine Ausgabe begeistert bedankte. Auch wenn deine Tätigkeit als Schriftleiter nun doch noch für eine weitere, schon vorbereitete Ausgabe hält, möchte ich dir an dieser Stelle doch schon einmal den herzlichen Dank des Vorstands und unseres Vereins aussprechen und mit einem kleinen Präsent verbinden. Wir wissen, dass du uns gerne als Autor von Beiträgen erhalten bleibst. Auf diese sind wir gespannt.

Ich erwähnte nun gerade schon den Internetauftritt des „Geschichts- und Heimatvereins“. Seit März 2014 hat Rolf Kürby die Aufgabe übernommen, für die Pflege und damit die Aktualität der Homepage zu sorgen. Das macht er ausgesprochen gut, wofür wir ihm dankbar sind.

Damit geraten wir nun natürlich zu einer wesentlichen Veränderung, die es im vergangenen Jahr im Vorstand unseres Vereins gegeben hat. Unser Geschäftsführer Tim Begler musste aufgrund der angespannten Personalsituation im Stadtarchiv, das von ihm geleitet wird, im Herbst 2014 seine Tätigkeit aufgeben. Die beruflichen Aufgaben lassen ihm dafür keinen Spielraum mehr. Herr Begler hat das Amt des Geschäftsführers im März 2013 übernommen. Er kann an unserer heutigen Versammlung nicht teilnehmen, weil ihm ein dringender anderer Termin im Weg ist. Er bat mich aber darum, was ich hier gerne tue, dies zu erklären: Er hat gerne für den Verein als Geschäftsführer gearbeitet und bedauert es, dies jetzt nicht mehr tun zu können. Als Vorsitzender kann ich erklären, dass er immer sehr gewissenhaft war und viele Anstöße gegeben hat. Der Verein hat ihm für seine Arbeit zu danken und wird dies bei nächster Gelegenheit auch persönlich tun.

Nun musste aber die Nachfolge geregelt werden. Zu unser aller Erleichterung war dies schnell erreicht, denn Herr Kürby, der uns ja bei der Homepage schon so positiv auffiel, ist glücklicherweise fast gleichzeitig in die Ruhephase der Altersteilzeit eingestiegen und hatte daher nicht nur Lust, sondern auch Zeit dazu, die Geschäftsführung kommissarisch zu übernehmen. Seitdem steht seine Unterschrift zum Beispiel auf Einladungen des Vereins. Nicht ganz so einfach war es, die Bürofrage zu klären. Niemandem ist zuzumuten, dauernd zuhause von vereinsmäßigen Besuchern und Anrufern bestürmt zu werden. Wir haben dafür aber auch eine glückliche Lösung gefunden. In Frank Peter Pionteck von der Abteilung für Presse und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Lüdenscheid hat er einen versierten Helfer gefunden, und so ist die Anlaufstelle für den Publikumsverkehr im Rathaus eingerichtet

worden. Wir sind froh darüber, dass Rat und Verwaltung der Stadt Lüdenscheid diese Konstruktion unterstützen und damit die Arbeitsfähigkeit des Vereins sicherstellen.

Entsprechend dem zweijährigen Turnus stehen nun heute die Vorstandswahlen für den GHV auf der Tagesordnung. Dazu möchte ich mich zunächst in eigener Sache äußern. Seit dem Sommer 2009 stehe ich nun an der Spitze des Vorstands, zunächst kommissarisch, seit März 2011 auch ordentlich als Vorsitzender. Inzwischen sind aber weitere Aufgaben auf mich zugekommen. Eine habe ich gerade erwähnt, die Schriftleitung des „Reidemeister“, eine andere liegt auf beruflichem Gebiet. Daher muss ich an dieser Stelle etwas kürzer treten und stehe deswegen nicht zur Wiederwahl zur Verfügung. Der Vorstand des Geschichts- und Heimatvereins schlägt als Kandidatin für das Amt der Vorsitzenden Dr. Arnhild Scholten vor. Der bisherige Vorsitzende kann sich vorstellen, noch als stellvertretender Vorsitzender zu fungieren. Rolf Kürby steht als Geschäftsführer des Vereins zur Wahl. An den anderen Positionen freue ich mich, sagen zu dürfen, dass unsere bisherigen Mitstreiter bereit sind, auch weiterhin zur Verfügung zu stehen. Das ist zunächst Markus Hacke in seiner Funktion als Schatzmeister. Zur Wahl für die Beisitzerposten schlagen wir vor, in alphabetischer Reihenfolge, Norbert Adam, Dieter Dzewas, Gerhard Geisel, Dieter Lohmann, Friedrich-Karl Schmidt und Prof. Günter Spies.

Jedes Vereinsmitglied aber ist dazu berechtigt, ebenfalls zur Wahl vorgeschlagen zu werden (oder auch sich selbst vorzuschlagen). Damit komme ich jetzt an den Schluss meines Berichtes. Der Geschichts- und Heimatverein Lüdenscheid verfügt derzeit über einen Bestand von 221 Mitgliedern. Im vergangenen Jahr konnten wir erfreulicherweise 15 Neueintritte verzeichnen. Es wäre schön, wenn wir die Gruppe der Aktiven etwas verstärken könnten, wobei die Arbeit des Vereins auf mehr Schultern verteilt würde. Es würde uns aber auch schon freuen, die Zahl auch der passiven Mitglieder des Vereins noch weiter zu erhöhen. Sie als unsere Mitglieder können ja einmal versuchen, auch noch Freunde und Bekannte anzusprechen und auf uns aufmerksam zu machen. Jedenfalls würde es mich freuen, wenn Sie gemeinsam mit uns als Vorstand sagen können: Es lohnt sich, den GHV zu unterstützen und ihm anzugehören.

Dr. Dietmar Simon
Vorsitzender